

Krankenkassenprämien senken

Zu den explodierenden Krankheitskosten



Spätestens seit den Siebzigerjahren und den Büchern des deutschen Vollwertpapstes und Masenaufklärers Dr. med. Max Otto Bruker (1909–2001) ist bekannt, dass Zucker und Weissmehl die Hauptursache einer grossen Zahl von Krankheiten sind. Schätzungen zufolge belaufen sich die jährlichen Kosten dieser Krankheiten allein in der Schweiz auf über 30 Milliarden Franken, also mehr als 4000 Franken für jeden Bürger. Waren Herz-Kreislauf-Krankheiten (Herzinfarkt, Schlaganfall, Arteriosklerose usw.), deren Ursache falsche Ernährung ist, noch vor 100 Jahren so gut wie unbekannt, sind diese heute mit Abstand die häufigste Todesursache in der so genannten zivilisierten Welt; praktisch jeder Zweite stirbt daran. Zahlreiche weitere Erkrankungen wie Diabetes, Arthrose, Arthritis, Gicht, Übergewicht, Nieren- und Gallensteine, Verstopfung, die meisten Erkrankungen der Verdauungsorgane, Zahnkaries und Gebissverfall, die meisten Allergien, Bluthochdruck usw. sind ebenfalls auf jahrlan-

gen Konsum von Produkten aus Zucker und Auszugsmehlen (Weiss- und Ruchbrot, weisse Teigwaren, üblicher Reis, Kuchen usw.) zurückzuführen.

Zucker ist ein in der Fabrik hergestelltes Isolat mit Suchtpotenzial, das praktisch keinerlei Vitamine, Mineralien und sonstige lebensnotwendige Stoffe mehr enthält. Mit Weissmehl gefütterte Ratten sterben nach wenigen Wochen, während sie mit Vollkornmehl gesund bleiben. Dass der Mensch durch die Einnahme von Weissmehl und Produkten daraus nicht rasch stirbt, sondern nur langsam, hängt damit zusammen, dass er noch andere Nahrungsmittel zu sich nimmt. Prof. Werner Kollath (1892–1970), der bedeutendste Ernährungsforscher der Neuzeit und Begründer der Vollwertkost, sagte bereits in den Fünfzigerjahren voraus, dass die Degeneration des menschlichen Körpers durch Fabrik- und Fertignahrung auch vor dem Gehirn nicht haltmachen wird. Die rasant wachsende Zahl von Alzheimerpatienten scheint seine These zu bestätigen. Infolge der verheerenden Wirkung von Fabrikzucker und Weissmehl wäre es am logischsten, diese Stoffe zu verbieten. Da dies aber kaum realistisch

ist, besteht die nächstbeste Lösung in einer Steuer auf Zucker und Weissmehlprodukte. Diese könnte beispielsweise wie folgt aussehen: Pro Kilogramm Zucker wird ein Zuschlag von 5 Franken erhoben, pro Kilogramm Weissmehl ein Zuschlag von 2 Franken. Der Zuschlag für Zucker ist deshalb höher, weil dieser noch schädlicher als Weissmehl ist. Konkret hiesse das: 1 Kilogramm Zucker kostet statt 1.50 Franken neu 6.50 Franken, 1 Kilogramm Weissmehl statt 2 Franken neu 4 Franken. 500 Gramm Weissbrot (Weissbrot besteht zu gut 60 Prozent aus Weissmehl) würde dann 60 Rappen mehr kosten.

Die Einnahmen durch die Zucker- und Weissmehlsteuer käme vollumfänglich den Krankenkassenprämien zugute, das heisst: Die Prämien werden entsprechend den Einnahmen durch die Zucker- und Weissmehlsteuer verbilligt. Das ist gerecht, weil diejenigen, die sich am ungesunden ernähren, mehr bezahlen, und es ist sinnvoll, weil durch die höheren Preise ungesunder Produkte diese seltener gekauft und die Leute folglich weniger krank werden.

PETER TRINKLER, NEUHEIM